

durch welche Post-Anstalt und welchen Beamten die unrichtige Versendung des Ihrerseits am x in A. zur Post gelieferten nach J. bestimmt gewesenen Briefs, dessen Couvert hierbei zurückfolgt, verschuldet worden ist. Daß eine der diesseitigen Postanstalten hierbei betheiligt ist, läßt sich kaum bezweifeln und es liegt nach Lage der Untersuchung die Vermuthung nahe, daß der fragliche Brief unrichtig auf W. geleitet und von dort aus auf dem ganz ungewöhnlichen Wege über R. und S. seinem Bestimmungsorte zugeführt worden ist. Die hierdurch eingetretene namhafte Verspätigung bedauere ich um so lebhafter, als Ihre Interessen darunter gelitten haben und ich nach Lage der Umstände nicht einmal im Stande bin, Euer Wohlgeboren durch die Mittheilung Genugthuung zu verschaffen, daß der schuldige Beamte die verdiente Strafe zu erleiden gehabt hat.

Ich darf indeß hoffen, daß die veranlaßten Recherchen wenigstens den Erfolg haben werden, die Beamten künftig zu einer größeren Aufmerksamkeit hinzuzuführen, und kann hierbei nicht verfehlen, Euer Wohlgeboren für die mir gemachten Mittheilungen meinen ergebensten Dank auszudrücken, da dieselben Veranlassung geboten haben, den Beamten von Neuem die richtigen Expeditionswegen für Sendungen der hier fraglichen Art ins Gedächtniß zurückzurufen.

Was Ihren Antrag am Schlusse des eingangsgenannten gefälligen Schreibens anlangt, so bin ich gern bereit, den diesfälligen Wünschen im Interesse des correspondirenden Publicums zu entsprechen und werde binnen Kurzem Anordnungen treffen, daß mit dem um 6,20 Uhr früh von Chemnitz nach Leipzig gehenden Eisenbahnzuge Briefspadete vom Annaberg-Chemnitz Course nach letzterem Orte befördert werden.

Leipzig, 4. August 1868.

Der Ober-Postdirector."

### Bur bevorstehenden Stadtrathswahl.

Seit längerer Zeit schon und jüngsthin in vermehrtem Maße wird der Gedanke angeregt, daß auch in Sachsen, gleich fast allen übrigen Ländern, die Lebenslänglichkeit der besoldeten Rathsmitglieder einer Wahl auf Zeit weichen möge. Auch die Frage, ob an Stelle zweier städtischer Körperschaften nicht, wie ebenfalls in vielen anderen Ländern, nur Ein Gemeinderath treten solle, dessen Mitgliedschaft durchweg als Ehrenamt zu gelten und neben welchem allein nur noch ein Bürgermeister mit untergeordneten Executivbeamten zu wirken habe, auch diese Frage wird jetzt eingehender besprochen.

Es liegt nicht in Absicht, das Für und Wider solcher organischer Veränderungen hier zu besprechen; Niemand aber wird die Möglichkeit leugnen, daß in vielleicht kurzer Zeit unsere Gesetzgebung in dieser Richtung vorgehen könnte. Sollten derartige Umgestaltungen aber bei uns Platz greifen, so würden selbstverständlich die nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in ein besoldetes städtisches Rathsamt Erwählten das Recht haben, auf ihre Lebenszeit den vollen (vielleicht mit dem Aufstücken gar noch steigenden) Gehalt fortzubehalten, auch wenn sie nicht wiedergewählt würden oder bei einer veränderten Organisation gar nicht wiedergewählt werden könnten. Daß eine solche Gehaltsfortdauer die Gemeinde auf lange hinaus schwer belasten könnte, liegt so sehr auf der Hand, daß es eines Hinweises auf den Umstand kaum noch bedarf, wie erst vor wenigen Wochen der letzte Pensionär unserer Rathsherrn vor 1830 von der Erde geschieden ist!

Wenn nun jetzt aber durch das bedauerliche Ausscheiden des Herrn Stadtrath Bassenge die Neuwahl eines besoldeten Rathsmitgliedes bevorsteht, so dürfte es der Gemeindevertretung obliegen, wenigstens zunächst bei dieser Einen Stelle Vorsehrung dahin zu treffen, daß deren zu erwählender Inhaber nach vielleicht nur ganz kurzer Dienstzeit der Stadt nicht zur langen Pensionslast werde, und würde sich daher empfehlen, die Wahl an die Bedingung zu knüpfen, daß der Candidat ohne Anspruch auf Gehaltsfortdauer aus dem Amte zu scheiden habe, falls innerhalb von sechs Jahren die Gesetzgebung andere als die jetzt geltenden Bestimmungen in der fraglichen Richtung festsetzen sollte.

Der vorgeschlagene sechsjährige Termin möchte billig sein, da, wenn bis dahin eine veränderte Gesetzgebung nicht eingetreten sein sollte, die jetzige Vorsorge als noch nicht an der Zeit gewesen erscheinen dürfte und es nicht angemessen sein möchte, die Einzelinteressen auf gar zu lange Zeit oder gar ins Unbestimmte hinaus Gesetzgebungsbedeutlichkeiten unterzuordnen.

Man wende gegen den hier empfohlenen Vorschlag nicht etwa ein, daß er gegen das gegenwärtig bestehende Gesetz verstoße — das würde eine Tistelei sein, und zum Ueberflus und als gutes Beispiel mag noch darauf hingewiesen werden, daß das gleiche Verfahren kürzlich in Chemnitz unter Zustimmung des dortigen Rathes und unter Genehmigung der dort zuständigen Kreisdirection stattgefunden hat.

M. L.

### Leipziger Lehrer-Verein.

In der wissenschaftlichen Sitzung des Leipziger Lehrer-Vereins am 27. August referirte Dr. Fischer über ein neues Buch von

Dr. Bod, welches von demselben für die Hand der Kinder bestimmt ist und ihnen umfassenden Aufschluß und genauere Kenntniß des menschlichen Körpers geben soll. Das Buch heißt: „Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers in Wort und Bild“, Leipzig bei Ernst Reil, 1868, und ist vom Verfasser, der sich bei der Abfassung mit praktischen Schulleuten in Vernehmen gesetzt hat, zum Schulbuch der Schulkinder bestimmt. Es ist diese neue Schrift des bekannten Verfassers um so freudiger zu begrüßen, als es in der Schulbuchliteratur allerdings eine bis jetzt fühlbar gewesene Lücke ausfüllt, da etwas Ähnliches bis jetzt noch nicht vorhanden war, und da der außerordentlich billige Preis (5 Mgr., wenn wir nicht irren 14 Bogen) auch dem Armeren die Anschaffung ermöglichlicht.

Wenn auch der anthropologische Unterricht immer in der Schule seine Beachtung gefunden hat, so läßt es sich doch wohl kaum leugnen, daß die Wichtigkeit dieses Unterrichts eine größere Ausdehnung desselben erheischt, als ihm bis jetzt, eben wegen Mangels eines passenden Buches, zu Theil werden konnte. Zwar enthielten die meisten eingeführten Schullesebücher einen kurzen Abriss vom Wissenswürdigsten über den menschlichen Körper, allein die Nützlichkeit der Kenntniß des menschlichen Körpers läßt eine nur allgemeine Bekanntschaft mit demselben für kaum genügend erscheinen. Wir unterlassen es, Mittheilungen über das Buch selbst zu machen, rathen Eltern und Erziehern dringend, sich dasselbe anzuschaffen, und erwähnen nur, daß das Buch mit einer Menge prächtiger Holzschnitte geschmückt ist und daß die äußere Ausstattung seinem Verleger alle Ehre macht, wenn wir auch die kleine Schrift der Anmerkungen in einem Schulbuche für gänzlich ungeeignet halten müssen.

Vielleicht wird bei einer zweiten Auflage das Buch durchweg mit großer, gleicher Schrift gedruckt, wenigstens hat der Verfasser in der Vorrede versprochen, bei einer nächsten Auflage alle nöthigen Verbesserungen gern vornehmen zu wollen. Der Lehrer-Verein beschloß in Ansehung der Wichtigkeit der Sache folgende Resolutionen: 1) Der Lehrer-Verein begrüßt das Buch des Dr. Bod freudigst als Abhilfe eines dringend gefühlten Bedürfnisses und wünscht im Interesse der Sache dem Buche die weiteste Verbreitung. 2) Der Lehrer-Verein will nach seinen Kräften diese Verbreitung des Buches zu fördern suchen. — Mit dieser Sitzung beschloß der Verein sein zwanzigstes Vereinsjahr. Die nächsten Donnerstag stattfindende erste Sitzung des Vereins wird die Mitglieder mit den Wahlen des Vorstandes beschäftigen, wozu eine rege Theilnahme der Mitglieder recht erwünscht ist.

— 1.

### Leipziger Kunstverein.

Es sind die weiteren vier Cartons von Hugo Knorr in Königsberg, welche den Cyclus seiner Compositionen zur Friedrichsfrage schließen, aufgestellt. — Ferner wurde eine neue Auswahl der Photographien nach Gemälden des Madrider Museums getroffen, und zwar diesmal ausschließlich aus der spanischen Schule. — Ebenso wurden die Blätter aus dem farbigen Prachtwerk über Spanien von F. Eibner durch neue ersetzt. — Herr Prof. G. A. Hennig von hier hat ein kleineres Delgemälde, die Taufe im Jordan gesandt, das für die Ausführung in großem Maßstabe etwa als Altarbild gedacht ist. — Endlich ist ein Kupferstich aufgestellt worden, den Buhl nach einem Carton von Fohr, „Idealansicht von Heidelberg“ ausführte.

### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Aus Berlin schreibt man der „Köln. Zeitung: Die höheren württembergischen Officiere, welche, wie wir bereits gemeldet, hieher gekommen sind, um sich an den Herbstmanövern zu betheiligen, nehmen jetzt mit großem Antheil alle hiesigen Militair-Institute in Augenschein und sprechen denselben ihre lebhafteste Anerkennung aus. Auch die bayerischen Officiere zeigen Interesse für die diesseitigen Heeres-Einrichtungen, jedoch ist ihre praktische Betheiligung an dem Dienste einzelner Truppentheile eine mehr freiwillige. Officiell ist nur der bayerische Militair-Bevollmächtigte Baron von Freiberg den Generalstabsreisen unter Führung des Generals von Wolke beigeordnet; dagegen haben mehrere bayerische Ingenieur- und Artillerie-Officiere so wie ein Jäger-Lieutenant Urlaub genommen, um die hiesigen Einrichtungen bei den Regimentern ihrer Waffe kennen zu lernen.

Vor einigen Tagen wurde einem Stralsunder Rheder direct durch den Bundeskanzler die Summe von 1700 Pfund Sterling eingehändigt, die das Resultat einer vom norddeutschen Gesandten Baron von Refues gegen die chinesische Regierung in Peking durchgeführten Reclamation bildet.

Wenn früher ein wohlhabender junger Mann nach Frankfurt a. M. kam, und wohlhabend war er immer, denn andere wurden nicht aufgenommen — mußte er zunächst außer einigen Hundert Gulden Stempel-, Sportel- und Advocatengebühren — denn ohne Advocaten war überhaupt nichts durchzusetzen — für die bloße Ertheilung des Bürgerrechts je nach Vermögen zwei, drei

und m  
Ungh  
gesell  
1500  
unrech  
furteri  
die C  
Bürge  
heirat  
Lust h  
einzu  
Frank  
thüml

D  
burg  
medle  
nen  
und  
wohlt  
thüme  
geist  
selbst  
preuß  
schen  
Lieute  
Regim  
der C  
Stab  
Ein  
des  
des  
und  
85,0  
verfl  
stelle  
Stuf  
seine  
Berf  
Med

I  
tage  
In  
herb  
lage  
komm  
eine  
zwa  
die  
leht  
Bef  
Nid  
bele  
hob  
den  
der  
Ber  
für  
der  
erst  
den  
jed  
Ze  
leg  
bef  
Bo  
Be  
die  
ein  
ste  
in  
B  
sel

je  
al  
g  
T  
v  
fi  
b  
Z  
o  
o  
i  
o  
a  
L